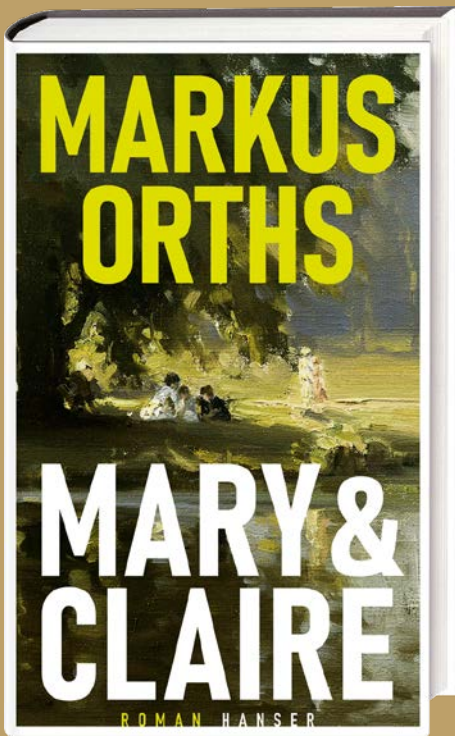


HANSER

hanser-lesekreise.de



Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich gerne an lesekreise@hanser.de

FÜR IHREN LESEKREIS

MARKUS ORTHS

Mary & Claire

Nach einer wahren Begebenheit: Die Stiefschwestern und Schriftstellerinnen Mary Shelley und Claire Clairmont lieben Percy. Und Percy liebt Mary & Claire. An seiner Seite entfliehen die Frauen der Londoner Enge. Sie wollen atmen, reisen, lesen, wollen verrückt sein, lieben und schreiben. Und sie nehmen den schillerndsten Popstar der Literatur Anfang des 19. Jahrhunderts in ihre Gemeinschaft auf: den jungen Lord Byron. Bei heftigen Gewittern treffen sie sich am Genfer See. Opiumberauscht schlägt Byron um Mitternacht ein Spiel vor: Wer von uns schreibt die schaurigste Geschichte? Für Mary & Claire wird nach dieser Nacht nichts mehr so sein wie zuvor. Ein mitreißender Roman, der Geschichte lebendig macht.

Roman. 304 Seiten. Gebunden. Auch als E-Book erhältlich

LESEKREISMATERIAL · MARKUS ORTHS · MARY & CLAIRE · 1

Fragen für Ihre Diskussion im Lesekreis

- 1 Das erste Kapitel bleibt erzählerisch nah an der Perspektive eines Grabsteins. Ist das stimmig? Wie wirkt es? Warum? Was könnte der Sinn dieses Einstiegs Kapitels sein?
- 2 Als Leser:in betritt man den Roman mit dem Baby Mary. Claire kommt zunächst als »Jane« hinzu. Und wird erst später in ihrem Emanzipationsaugenblick zur Claire. Mit welcher der beiden Frauen gehen Sie lieber durch den Roman? Ändert sich dies im Laufe der Lektüre? Wann? Warum?
- 3 Was wissen Sie über die Romantik im Allgemeinen? Beziehungsweise speziell über die englische Romantik? Finden Sie im Buch thematische Entsprechungen? Unterschiede?
- 4 Kennen Sie den Roman *Frankenstein*? Oder einen der *Frankenstein*-Filme? Hätten Sie bei *Mary & Claire* mehr Einzelheiten zum Buch *Frankenstein* erwartet? In der Nacht, als Mary die Idee zu ihrem Buch hat, wird *Frankenstein* gar nicht erwähnt. Stattdessen geht es um Claires Buch *Idiot*? Warum? Worin könnte der Grund liegen, dass *Frankenstein* gar keine zentrale Rolle spielt in diesem Buch?
- 5 Was halten Sie von Claire Clairmonts Projekt *Idiot*? Woran erinnert es Sie? Schreiben Sie Ihren eigenen Anfang von *Idiot*! Was könnte Claire mit diesem Projekt im Sinn gehabt haben? Was könnte Lord Byron an diesem Text gelobt haben?
- 6 Im Buch geht es auch um den Unterschied zwischen Einsamkeit und Alleinsein. Kennen Sie diesen Unterschied aus eigener Erfahrung? Würden Sie aus Ihrem Sprachgefühl heraus auch die »Einsamkeit« positiv besetzen, das »Alleinsein« negativ? Oder umgekehrt? Warum?
- 7 Suchen Sie jeweils ein Gedicht von Percy Shelley und eines von Lord Byron. Sehen Sie Unterschiede? Gemeinsamkeiten?
- 8 Ist Ihnen Lord Byron, so, wie er beschrieben wird, sympathisch? Beschreiben Sie ihn mit eigenen Worten. Warum ist er der einzige der vier Hauptpersonen, aus dessen Perspektive nicht geschrieben wird? Seine Gedanken bleiben den Leser:innen verwehrt. Im Gegensatz zu Marys, Claires und auch Percys Gedanken. Warum könnte das so sein?
- 9 Beschreiben Sie das Ende des Romans. Schaut man sich Claires echte Lebensdaten an, ist sie bereits tot, wenn Sie im Roman Marys Grab besucht. Was könnte das bedeuten? Warum endet der Roman für Claire unter Decken im Dunkeln neben jener seltsamen Frau »Heather« – und für Mary im Grab zwischen Mutter und Vater?

Fünf Fragen an Markus Orths

In Ihrem neuesten Roman geht es um junge Menschen, die sich ins Leben werfen. Es geht um Rausch und um Literatur. Wer sind Mary & Claire?

Es sind Mary Shelley und ihre Stiefschwester Claire Clairmont. Mary Shelley ist bekannt als Autorin von *Frankenstein*. Claire Clairmont kennt man kaum. Auch Claire hat geschrieben. Unter anderem ein verschollenes Manuskript mit dem Titel: *Idiot*. Die beiden Schwestern entfliehen der Londoner Enge mit ihren Normen und Konventionen, sie sind jung und voller Liebe, sie wollen reisen, schreiben, lesen, das Leben einatmen. An der Seite des Rebells und Dichters Percy Shelley stürzen sie sich in abenteuerliche Fahrten durch Frankreich, die Schweiz und Deutschland. Doch die Freiheit schmeckt anders, als sie es sich vorstellen.

Können Sie sich daran erinnern, wann Sie zum ersten Mal dachten, dass hier der Stoff für einen Roman verborgen liegt?

Mein Buch hieß ursprünglich *Mary*: Das Leben von Mary Shelley fand ich schon bei meinem Englisch-Examen erschütternd (so viele tote Menschen um sie her) und aufregend zugleich.

Beim Schreiben hat sich Claire immer mehr ins Buch gedrängt. Ihre Briefe haben mich begeistert. In einem dieser Briefe las ich plötzlich von ihrem Buchprojekt *Idiot*. Ich erfuhr, dass Lord Byron das Manuskript gelesen und gelobt hat. Und fragte mich sofort: Was war das für ein Buch? Warum ist es verschollen? Worum ging es? Was für eine Schriftstellerin ist hier verloren gegangen? So wurde langsam, aber sicher aus dem geplanten Roman *Mary* der Roman *Mary & Claire*.

Wie haben Sie recherchiert und was davon findet sich im Roman wieder?

Ich habe die Tagebücher und Briefe gelesen, manche Schriften dieser Menschen, aber man muss maßhalten in der Recherche, sonst verliert man den Fokus. Ins Buch fließt alles, was ich selber spannend und verrückt genug finde und was dem roten Faden des Buches dient. Bei Claire habe ich auch viel erfunden. Kurz gesagt: Das Bekannte, die Briefe, Tagebücher, Schriften, die vorliegen, bilden den Hintergrund des Romans; all das Unbekannte, die herausgerissenen Seiten aus Tagebüchern und verlorenen Texte bilden den Vordergrund.

Ihr Roman ist Schwesterngeschichte, Liebesgeschichte und Künstlerinnenroman. Was ist für Sie selbst der Kern des Buches?

Das Gegensatzpaar Einsamkeit und Alleinsein. Einsamkeit ist im Roman positiv besetzt: Aus ihr erwächst die Kraft für das Schreiben. Sich selbst zum Ausdruck zu bringen gelingt nur im Rückzug vom anderen. Die Einsamkeit aber hat ihre Kehrseite im *Alleinsein*. Da wird sie zur Qual, zur Hölle. Wie soll man erfüllt leben ohne andere Menschen, ohne Begegnung, Reden, Vorlesen, Zuhören, Liebe? Das Leben für die Romantiker war ein Wechselspiel zwischen der Fülle des Abtauchens in sich selbst und der Fülle der Begegnung mit anderen.

Für Mary & Claire ist Schreiben eine existenzielle Notwendigkeit. Was bedeutet Schreiben für Sie persönlich?

Wenn ich aufhöre zu schreiben, gehe ich ein wie eine Primel. Das weiß ich. Das fühle ich. Mit allem Pathos: Ich schreibe um mein Leben. Es ist das, was mir Sinn und Halt gibt, nur aus der Einsamkeit des Schaffens kann Begegnung mit anderen gelingen. So gibt es eine große innere Nähe zum Thema des Buches und zu den Menschen: Mary & Claire & Percy & Byron.

Markus Orths über die Entstehung des Buches

Für mich war am Anfang ganz klar: Mein Roman heißt *Mary*. Doch aus *Mary* wurde schnell *Mary & Claire*. Dies geschah während des Schreibens. Es war ein Geschenk: Als ich las, dass auch Marys omnipräsente Stiefschwester Claire Clairmont ein Buch geschrieben hat, welches leider verloren ging, bekam die einsame Mary plötzlich ein Gegengewicht: Claire. Und wie wichtig Claire für die junge Mary war und letztlich auch für das Entstehen von *Frankenstein*, wird im Roman ersichtlich. Claire war in den entscheidenden Jahren immer bei Mary und Percy; und sie überredete Mary und Percy dazu, an den Genfer See zu fahren, um Byron zu treffen: Ohne dieses Treffen wäre *Frankenstein* vielleicht nie geschrieben worden.

Marys *Frankenstein* ist auch ein Buch über den **Schrecken des Alleinseins**: denn die »Kreatur« wird erst zum »Monster«, als Frankenstein sich weigert, ihr eine Gefährtin zu erschaffen; die Kreatur will nicht länger allein sein als Ausgestoßener und Gehasster, sie will und braucht ein Seinesgleichen, eine Geliebte, eine Liebende, jemanden, der für sie da ist.

Claires *Idiot* dagegen hätte ein Buch über die **Schönheit der Einsamkeit** werden sollen. Ihre Protagonistin wächst abseits der Menschen auf, allein, weit weg von der Verkommenheit der Gesellschaft, mit der Natur und sich selbst als einzigen Lehrerinnen. Dieser Mensch sollte sich fernab der einschnürenden Konventionen und Normen frei und aus sich selbst heraus entwickeln und gestalten zu einem Menschen, der niemandem und nichts verpflichtet ist außer dem, was er selber will.

Mary & Claire entwickelt sich in diesem Spannungsfeld zwischen der Wichtigkeit der Einsamkeit für die Kunst und Literatur und den Schrecken des Alleinseins. Auf sich selbst zurückgeworfen entstehen die Texte der vier Schriftsteller:innen; aber genauso sehr brauchen sie den Rausch der Liebe, des Lesens und Zuhörens, des Lachens und Streitens.